



Liebe Freundinnen und Freunde,

als ich kürzlich an einem Sonntagmorgen an einem Flugzeuggeräusch aufwachte, hoffte ich, dass das nur ein böser Traum sei. Aber der langanhaltende Lärm eines Militärtransporters machte mir eindringlich klar: es ist Krieg. Und unser Land ist längst zur Kriegspartei geworden...

Mit dem völkerrechtswidrigen russischen Angriff auf die Ukraine findet der Krieg dort statt. Aber unser Land ist Aufmarschgebiet, Waffenlieferant und Ausbildungsgebiet. Dieser Krieg ist ebenso scharf abzulehnen, wie die anderen Angriffskriege, die in den letzten Jahrzehnten auch von den USA und europäischen NATO-Staaten geführt wurden, z.B. gegen Serbien, Afghanistan, Irak, Libyen oder Syrien. Durch seine ständige Medienpräsenz kann sich ja kaum jemand diesem Krieg entziehen, selbst wenn man es wollte. Bilder von toten und verletzten, verzweifelten und geflüchteten Menschen, zerstörten Städten sind selbst für uns, die wir derzeit (noch) gar nicht unmittelbar betroffen sind, oft kaum zu ertragen. Und soweit mir das gelingt, mich überhaupt in die Lage von Betroffenen hineinzusetzen, dann ahne ich, wie furchtbar ihre Lage ist. Jedenfalls gehört mein tiefes Mitgefühl besonders den geschundenen Menschen in der Ukraine. Und es gehört all jenen Menschen, die weltweit von diesem Krieg betroffen sind, besonders denjenigen, die ohnehin schon in größter Armut leben und Hunger leiden. Letztlich ist meine Grundüberzeugung: Krieg in jeglicher Form ist ein Verbrechen an der Menschheit! Krieg eignet sich in keiner Weise, um Konflikte nachhaltig zu lösen. Und angesichts des vielen Leids, von Zerstörung und Flucht ist ein schneller Waffenstillstand und eine Verhandlungslösung dringend erforderlich.

## US-Interesse: Russland maximal schwächen

Der erfahrene SPD-Politiker Egon Bahr, der gemeinsam mit Willy Brandt maßgeblich die Entspannungspolitik in den 1970er Jahren voranbrachte, hat 2013 Gymnasten in einem Gespräch folgende Sätze eingeschärft: „In der internationalen Politik geht es nie um Demokra-

tie und Menschenrechte. Es geht um die Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal, was man Ihnen im Geschichtsunterricht erzählt.“

Es wird immer deutlicher, dass es das Interesse der USA ist, die sich in der Ukraine bietende Gelegenheit nutzen zu wollen, um Russland so weit wie möglich zu schwächen. So erklärten kürzlich hochrangige Regierungsvertreter Präsident Bidens in Kiew, die USA wollten Russland so stark schädigen, dass Putin nie mehr in der Lage sein werde, irgendwo einen ähnlichen Krieg zu führen. Wenn die USA dieses Ziel per Stellvertreterkrieg erreichen möchten, sind sie vorläufig weder an einem Waffenstillstand noch

## Aus dem Inhalt

- Nachrichten
- „Sich nicht an den Krieg gewöhnen“
- „...die im Dunkeln sieht man nicht“
- Aktivitäten gegen Ukraine-Krieg
- Stimme der ukrainischen Pazifist\*innen
- Interview Yuri Sheliazenko
- Erdüberlastungstag 2022



„Die Waffen nieder! Friedenslogik statt Kriegslogik“ lautet das Motto der wöchentlichen Mahnwachen, welche Lebenshaus Schwäbische Alb - Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e.V. und die Ortsgruppe der Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) in Gammertingen veranstaltet.

an Verhandlungen über ein Friedensabkommen interessiert. Im Gegenteil: Sie und ihre Partnerstaaten müssen modernere und schwerere Waffen in die Ukraine liefern. Und dazu sind sie auch bereit, Deutschland inzwischen ebenfalls.

## Vorgeschichte

Wer die fatale Dynamik der Konflikteskalation zwischen Moskau und dem Westen verstehen möchte, muss sich mit der Vorgeschichte befassen.

sen. So stellt etwa Wolfram Wette, einer der renommiertesten Militärhistoriker Deutschlands, fest: „Die zurückliegenden Jahrzehnte sind dabei von allergrößter Bedeutung, wenn man verstehen will, was jetzt los ist. Zum Beispiel habe ich die Beobachtung gemacht, dass die Rolle der USA nach dem Kalten Krieg, nach dem Zusammenbruch des Warschauer Pakts, nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion und der Bildung der neuen Länder, die zuvor zur Sowjetunion gehört hatten, die NATO-Osterweiterung mit ihren verschiedenen Etappen, dass all das fast völlig außerhalb jeder Diskussion ist. Darauf ist aufmerksam zu machen, ohne gleich ein abschließendes Urteil darüber abzugeben.“

Diese Bedeutung der Vorgeschichte unterstreicht der Journalist Andreas Zumach ebenfalls: „Entgegen dem im Westen weitverbreiteten Narrativ begann die Verschlechterung der Beziehungen nicht erst mit Russlands völkerrechtswidriger Annexion der Krim im März 2014, sondern bereits mit der NATO-Osterweiterung, die ab 1996 vollzogen wurde. Es wurde das Versprechen gebrochen, das US-Außenminister James Baker, Bundeskanzler Helmut Kohl und Außenminister Hans-Dietrich Genscher dem sowjetischen Präsidenten Michail Gorbatschow Anfang Februar 1990 nachweislich gegeben hatten. Die Osterweiterung war ein schwerer historischer Fehler der Nato.“



Michael Schmid

Dabei hat es nach dem Ende des Kalten Kriegs und der Auflösung des Warschauer Pakts eine große Chance gegeben, das von Gorbatschow vorgeschlagene „Gemeinsame Haus Europa“ zu schaffen. Doch das westliche Militärbündnis hatte andere Pläne als seine eigene Auflösung.

### Irrsinniges Aufrüstungsprogramm

Ziemlich erschüttert hat mich, dass SPD-Kanzler Scholz nur drei Tage nach dem russischen Angriff während einer Bundestagsondersitzung einerseits Waffenlieferungen an die Ukraine angekündigt hat. Und andererseits hat er eine Hochrüstung ohnegleichen verkündet. 100 Milliarden Euro Sondervermögen ‚Bundeswehr‘ sollen bereitgestellt werden. Und

zudem soll der jährliche Militärhaushalt über 2% des Brutto-sozialprodukts betragen. Das würde dann von ursprünglich für dieses Jahr eingeplanten über 50 Milliarden Euro eine Steigerung auf mindestens 72 Mrd. Euro bedeuten. Und diese Riesenbeträge sollen dann Jahr für Jahr für das Militär ausgegeben werden. Welch ein Irrsinn!

Offensichtlich haben mit NATO und Bundeswehr verbundene Kräfte den russischen Angriffskrieg ausgenutzt, um eine nie gekannte Hochrüstung in einem atemberaubenden Tempo durchzusetzen. Sie tun so, als verkürze diese Steigerung der jährlichen Militäretats das Leid der Menschen in den Kriegszonen. Dabei sind die NATO-Militärausgaben bereits jetzt rund 18 Mal höher als die Russlands.

### Brandgefährliche Strategie

Doch damit nicht genug. Nach dem Beschluss zur Lieferung von Waffen in die Ukraine wurde von den meisten Medien im Konzert mit Politikerinnen und Politikern insbesondere von Bündnis 90/Die Grünen und FDP der Ruf nach schweren Waffen für die Ukraine derartig herausgebrüllt, dass auch jene Teile der Bundesregierung, die hier zunächst noch bremsend wirkten, dem Druck nachgaben.

Allen, die auch nur etwas abseits des Mainstreams zur Mäßigung aufrufen, bläst der mediale Wind eiskalt entgegen. Warnende und vernünftige Gegenstimmen und Friedensappelle werden in einer von Kriegstreiberei teils geradezu brodelnden Atmosphäre marginalisiert. Und als „Fünfte Kolonne Putins“ wie vom FDP-Politiker Alexander Graf Lambsdorff diffamiert oder als „Lumpen-Pazifismus“, wie der Spiegel-Kolumnist Sascha Lobo tönte und gleich noch gegen Mahatma Gandhi keilte, der „eine sagenhafte Knalltüte“ gewesen sei. So wird „unter dem Beifall des erregungsfreudigen Publikums, immer mehr Öl ins Feuer der westlichen Profitmaximierung und ihrer NATO-Kriegsführung in der Ukraine“ (Wolfgang Herzberg) gegossen.

Es schockiert mich, dass in Deutschlands Medien und Politik die Angst vor Krieg als solchem verloren zu gehen scheint. Wie sonst kann zum Beispiel ein Friedrich Merz sagen, er hätte keine Angst vor einem Atomkrieg und ein Robert Habeck, er habe keine Angst vor einem dritten Weltkrieg? Und es schaudert mich bei dem Gedanken, dass sich gar nicht mal so wenige Menschen in unserem Land nach Krieg zu sehnen scheinen.

Erstaunlich und erschreckend ist dabei, schreibt Oskar Lafontaine in einem aktuellen Kommentar, „in welchem Ausmaß Politiker und Journalisten in Europa, vor allem in Deutschland, diese geostrategischen Zusammenhänge nicht erkennen und blind der brandgefährlichen US-Strategie einer weiteren Anheizung des Ukraine-Kriegs folgen. Brandgefährlich, weil die USA offensichtlich den Rat ihres ehemaligen Präsidenten John F. Kennedy nicht befolgen wollen, nach dem man eine Atommacht niemals in eine Situation bringen dürfe, aus der sie keinen gesichtswahrenden Ausweg mehr finde.“

Angesichts von immer mehr Geld und Waffen für den Krieg und immer weiterer Propaganda für einen Sieg gegen Russ-



land drängt sich die Frage förmlich auf, zu welchem Ende das führen soll. Wie weit gehen „wir“ dabei? Wollen „wir“ mit Waffenlieferungen und extremen Boykottmaßnahmen dazu beitragen, dass Moskau sich in einer existentiellen Bedrohungslage fühlt und Atomwaffen einsetzt? Lassen „wir“ es also auch auf einen Atomkrieg ankommen? - Also ehrlich gesagt, mir wird da angst und bange. Und zu diesem „wir“ gehöre ich ausdrücklich nicht.

„Ein Atomkrieg wäre der letzte Krieg der Menschheit, weil es danach keine Menschen mehr gäbe, die noch einen Krieg führen könnten.“ Das sagt Michail Gorbatschow, der größte Abrüster aller Zeiten, durch dessen Bemühungen in den 1990-iger Jahren etwa 80% aller Atomwaffen verschrottet wurden.

### Grundlegender Gewaltverzicht

Zu den mich persönlich grundlegenden und lebensprägenden Erfahrungen gehört die Bundeswehr. Sie hat mich zum Kriegsdienstverweigerer gemacht. Um formal als solcher anerkannt zu werden, wurde in einer „Gewissensinquisition“ geprüft, ob ich glaubwürdig zu einem grundsätzlichen Gewaltverzicht bereit wäre. Denn eine solche Haltung war Voraussetzung, um in der Bundesrepublik Deutschland als Kriegsdienstverweigerer anerkannt zu werden. Mehr hierzu auf unserer Webseite „Kriegsdienstverweigerer. Unsere Geschichten“ ([www.kriegsdienstverweigerer-geschichten.de](http://www.kriegsdienstverweigerer-geschichten.de)).

Wie alle konsequenten Kriegsdienstverweigerer sehe ich meine Kriegsdienstverweigerung als lebenslange Aufgabe an, mich für einen Verzicht von Gewalt auszusprechen und zu engagieren. Deshalb bin ich u.a. Mitglied der *Deutschen Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK)*, wo ich folgende Grundsatzerklärung: „Der Krieg ist ein Verbrechen an der Menschheit. Ich bin daher entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und an der Beseitigung aller Kriegsursachen mitzuarbeiten.“

Wie bei jedem anderen Krieg folgt für mich daraus beim Ukraine-Krieg, mich nicht auf eine Seite der Kriegsparteien zu schlagen. Wir Kriegsdienstverweigerer, Pazifistinnen und Pazifisten haben Kriege nicht zu verantworten. Zumal im Vorfeld eines Krieges von Regierungen nicht auf uns gehört wird. Aber dieses Wissen muss nicht ohnmächtig oder teilnahmslos machen, sondern steckt für uns den Handlungsrahmen ab. Wir werden nicht Teil einer Kriegspartei, sondern wir müssen uns stark machen für all das, was jenseits einer (selbst-)mör-

derischen Weltordnung liegt. Das bedeutet z.B. aktuell, dass in Deutschland der schwarz-rot-gelbgrüne Kriegskurs bekämpft werden muss.

Natürlich gehört angesichts des jetzt in der Ukraine tobenden

Kriegs unsere Solidarität den dortigen geschundenen Menschen, einschließlich der Soldaten, sofern sie zum Krieg gezwungen werden. Sie gehört ebenfalls allen, die von diesem und von den zahlreichen anderen derzeit herrschenden Kriegen betroffen sind. Und dann sind wir besonders solidarisch mit allen Menschen in der Ukraine, in Russland und Belarus, die sich dem Krieg entziehen oder sich diesem mit zivilen, gewaltfreien Mitteln widersetzen. Dass in der Ukraine nicht alle Menschen auf den bewaffneten Kampf setzen, das machen die in diesem Rundbrief abgedruckte Erklärung der „Ukrainischen Pazifistischen Bewegung“ und das Interview mit dem ukrainischen Pazifisten Yurii Sheliashenko aus Kiew deutlich.

Schließen möchte ich mit folgenden Worten des Bremer Verlegers und Autors Helmut Donat: „Der Friede ist ein sehr, sehr hohes Gut, und ich halte es mit Reinhard Mey, der in einem Lied sagt: ‚Nein, meine Söhne geb‘ ich nicht!‘ Es kann uns nicht gleichgültig sein, dass die mühevoll in Jahrzehnten erreichte Friedenskultur, an deren Aufbau viele mitgewirkt haben, durch eine neuerliche Kriegskultur, von der wir wissen, wohin sie führt, ersetzt wird. In einer Welt und in einem Land, in dem der Krieg und nicht der Frieden als ‚Ernstfall‘ gilt, möchte ich nicht leben.“

Mit allen guten Wunsche grüße ich herzlich,

Euer / Ihr

Michael Schmid



### Bitte um weitere Unterstützung

**Für unser von Politik, Parteien und Wirtschaft unabhängiges Engagement sind wir auf Ihre und Eure Unterstützung und Solidarität angewiesen.** Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Aktionen und Veranstaltungen wie z.B. unsere jährlichen Tagungen im Herbst, die Unterstützung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen, die Personalkosten für eine 30-Prozent-Teilzeitstelle und zwei Minijobs sowie möglichst Abbau von Verbindlichkeiten für das Gebäude erfordern erhebliche Finanzmittel.

Wir freuen uns über jede Unterstützung, gerne mit einer Einzelspende oder gar einer regelmäßigen Spende oder einer Fördermitgliedschaft.

**Herzlich bedanken wollen wir uns bei allen, die unsere Arbeit unterstützen!**

## Nachrichten aus dem Lebenshaus



### Einladung zur 10. Tagung im Herbst 2022

Im Herbst laden wir zur bereits zehnten Tagung „'We shall overcome!' Gewaltfrei aktiv für die Vision einer Welt ohne Gewalt und Unrecht“ ein, die am 15. Oktober 2022 stattfinden wird.

Wir freuen uns sehr, dass wir mit **Emran Feroz**, **Barbara und Eberhard Bürger** sowie **Marion Küpker** vier seit langer Zeit engagierte Menschen gewinnen konnten, die anhand ihrer persönlichen Lebensgeschichte über ihr Engagement berichten werden. Wie in den vergangenen Jahren werden Gabriele Lang und Bernd Geisler wieder das Tagungsprogramm musikalisch bereichern.



Eine Abendveranstaltung bereiten wir noch vor. Am Sonntag wird wieder eine **Wanderung auf der Schwäbischen Alb** angeboten. Damit besteht die Möglichkeit, in Bewegung und in Gemeinschaft mit anderen das am Vortag Gehörte und Erlebte setzen zu lassen oder auch Gedanken darüber mit anderen auszutauschen. In herrlicher Landschaft kann die Natur genossen und es kann entspannt werden...

Wir freuen uns ebenfalls über die Unterstützung unserer Tagung durch bisher immerhin 34 Organisationen und Initiativen.

Zu dieser zehnten Tagung „'We shall overcome!' Gewaltfrei aktiv für die Vision einer Welt ohne Gewalt und Unrecht“ sind Menschen eingeladen, die sich ermutigen lassen wollen in ihrem eigenen Engagement für eine gerechtere, friedvollere und zukunftsfähige Welt. Unter anderem wird nach den Vorträgen Gelegenheit zum Austausch sein.

Da wir dieses Jahr auf einen Tagungsflyer verzichten, um die Kosten niedriger zu halten, bitten wir alle interessierten Menschen, sich das ausführliche Programm auf unserer Website bei „Veranstaltungen“ anzuschauen. Dort finden sich auch die Anmeldemodalitäten. Der Kurzlink hierzu lautet: <https://ogy.de/7yyv>



### 40 Jahre: „Schwerter zu Pflugscharen“ - Einwöchige Sitzblockade vor dem Atomwaffenlager in Großengstingen im Sommer 1982

Vom 1. bis 8. August 1982 fand bei Großengstingen auf der Schwäbischen Alb unter dem Motto „Schwerter zu Pflugscharen“ eine einwöchige Blockadeaktion des Atomwaffenlagers statt. In diesem Munitionslager befanden sich damals sechs Atomsprengköpfe für Lance-Kurzstreckenraketen. Rund 750 Menschen beteiligten sich an dieser gewaltfreien Aktion und es folgten zahlreiche Gerichtsprozesse.

Diese Blockadeaktion war einer der Meilensteine in der Geschichte der deutschen Friedensbewegung und der Entwicklung der gewaltfreien Aktion. Der massenhafte gewaltfreie Widerstand gegen die „Nachrüstung“ wirkte auf die weitere Entwicklung der Friedensbewegung im Herbst 1983 mit ihren vielfältigen gewaltfreien Aktionen und darüber hinaus auch auf andere Bewegungen.

Auf unserer *Lebenshaus*-Website wurde diese Aktion bereits früher ausführlich gewürdigt. Mehr unter: <https://ogy.de/vh2> Anlässlich ihres 40. Jahrestags soll mit einer Online-Veranstaltung und mit Interviews an diese Aktion erinnert werden.

#### Online-Veranstaltung

Am Montag, 1. August 2022, 19:00 Uhr führt das *Archiv Aktiv* in Kooperation mit dem *Lebenshaus Schwäbische Alb* online per Zoom eine Veranstaltung durch. Dabei wird Michael Schmid als Referent mitwirken. <https://www.archiv-aktiv.de/wp/aktuell/>

#### Erinnerung mit Interviews von Beteiligten

Geplant ist ebenfalls, auf der *Lebenshaus*-Website einige Interviews mit damals beteiligten Menschen zu veröffentlichen. Wie blicken sie heute mit dem Abstand von vier Jahrzehnten auf diese Aktion zurück? Welche Bedeutung hat sie in ihrer eigenen Biografie gespielt? Wir hoffen, dass sich für solche Interviews Menschen finden werden.

Wer 1982 an dieser Blockadeaktion in Großengstingen beteiligt war und evtl. zu einem schriftlichen Interview bereit wäre, kann bitte mit dem *Lebenshaus Schwäbische Alb e.V.* Kontakt aufnehmen, z.B. per Mail ([info@lebenshaus-alb.de](mailto:info@lebenshaus-alb.de)), Telefon (07574 2862) oder Fax (07574 91110). Wir würden uns freuen!



## Clemens Ronnefeldt erhält Bremer Friedenspreis der Stiftung „die schwelle“

Unser *Lebenshaus*-Fördermitglied Clemens Ronnefeldt wurde mit dem Bremer Friedenspreis 2021 ausgezeichnet. Dazu gratulieren wir ihm ganz herzlich! Wegen der Corona-Pandemie fand die Preisverleihung nun am 20. Mai 2022 mit einer öffentlichen Feier im Bremer Rathaus statt. Clemens erhielt den „Preis für den Friedensbotschafter im öffentlichen Leben“ der Bremer Stiftung „die schwelle“.

Clemens ist katholischer Theologe und setzt sich seit seiner Kriegsdienstverweigerung 1979 aktiv für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung ein. Dies tut er aus christlicher Glaubensüberzeugung. Er ist Referent für Friedensfragen beim *deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes*. Nachdem er zunächst in zahlreichen Projekten Zivildienstleistende für Kinder in Bosnien-Herzegowina, Kroatien und Serbien vorbereitete und begleitete und an der Ausbildung einer Friedensfachkraft für den Balkan mitwirkte, wurde er Teilnehmer verschiedener Friedensdelegationen. Im Laufe der Zeit wurde er durch seinen Newsletter und Blog zunehmend zu einer wichtigen Informationsquelle für Friedensengagierte. Er moderierte Friedenskonferenzen und wurde als Referent in Seminaren, Fortbildungsveranstaltungen, Schulen und Kirchen für unterschiedlichste Zielgruppen bekannt. Dabei zeichnet ihn seine Fähigkeit aus, komplexe Zusammenhänge verständlich darzustellen und sie der Zielgruppe entsprechend aufzubereiten. In Printmedien sowie im Fernsehen setzt er sich für Friedensfragen ein und arbeitet mit zahlreichen Expert:innen zusammen. Die hohe Sachkompetenz von Clemens im Bereich politischer Analyse wird oft angefragt. „Die Auszeichnung durch den Bremer Friedenspreis empfinde ich als große Wertschätzung meiner 30-jährigen Arbeit beim *deutschen Zweig des Internationalen Versöhnungsbundes*“, sagt Clemens Ronnefeldt. „Sie gibt mir für mein künftiges Engagement einen zusätzlichen Energieschub in friedenspolitisch heiklen Zeiten.“

<https://dieschwelle.de/friedenspreis-2021>

<https://www.versoehnungsbund.de>



*Von Januar 2019 bis Dezember 2021 wurden 135 Sendungen „Friedensfragen mit Clemens Ronnefeldt“ produziert. Im März 2021 waren Katrin Warnatzsch und Michael Schmid von Clemens Ronnefeldt nach Berlin eingeladen, um über ihre persönliche Friedensarbeit und das „Lebenshaus Schwäbische Alb“ zu berichten. Im Bild im Studio von „Transparenz TV“: Clemens Ronnefeldt (li.), Katrin Warnatzsch und Michael Schmid.*



*Die „Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Friedensarbeit und KDV der evang. Landeskirche in Württemberg“ hat Ende April ihren 2-tägigen Friedenskonvent in der Evangelischen Tagungsstätte Bad Boll veranstaltet. Das Thema lautete „Grenzerfahrungen – Grenzüberschreitungen“. Michael Schmid war eingeladen, die Arbeit von „Lebenshaus Schwäbische Alb - Gemeinschaft für soziale Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e.V.“ als ein Beispiel für konkret-alltägliche Umsetzungsmöglichkeiten von Grenzüberschreitungen hin zum Frieden vorzustellen.*

## Zeitungsanzeigen zu Jahrestagen von Hiroshima und Nagasaki

Die Atombombenabwürfe von Hiroshima und Nagasaki jähren sich diesen August zum 77. Mal. Diese Jahrestage erinnern uns daran, alles uns Mögliche zu tun, damit solche Tragödien sich nicht wiederholen. Gerade die aktuelle Kriegssituation zeigt die Brisanz von Atomwaffen. Eine Eskalation bis hin zu ihrem Einsatz ist möglich.

Als *Lebenshaus Schwäbische Alb – Gemeinschaft für Gerechtigkeit, Frieden und Ökologie e.V.* planen wir rund um die Gedenktage der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki wieder verschiedene Aktivitäten, mit denen wir uns weiter für einen Abzug der US-Atomwaffen aus Büchel, Deutschlands Beitritt zum UN-Atomwaffenverbot sowie die weltweite Abrüstung von Atomwaffen einsetzen werden.

Neben einer Mahnwache wollen wir erneut mit Unterstützung von möglichst vielen Menschen Anfang August einen Aufruf in Amtsblättern unserer Region bzw. Tageszeitungen veröffentlichen. Dabei freuen wir über die Beteiligung von Menschen aus der gesamten Bundesrepublik. Die Namen der unterstützenden Menschen bzw. Organisationen werden unter dem Aufruf aufgeführt. Dafür werden wir um Spenden bitten.

Der Anzeigentext wird ab ca. 10. Juli 2022 zur Unterzeichnung zur Verfügung stehen. Wer dann eine Nachricht erhalten möchte, um diese Aktion unterstützen zu können, kann uns das bereits jetzt per Mail mitteilen. Bitte an: [info@lebenshaus-alb.de](mailto:info@lebenshaus-alb.de).



## „Sich nicht an den Krieg gewöhnen...“

Von *Katrin Warnatzsch – Soziale Friedensarbeit*

Der Frühling ist eingekehrt, auch hier auf der Schwäbischen Alb. Noch blühen unsere Tulpen in den schönsten Farben, bis sie die Sonne demnächst verbrennen wird. In diesem Jahr blühte die Aprikose erstmals, ohne vom späten Frost erwischt zu werden. Ein gewagtes Experiment in unserm Klima, oder doch nicht? Gestern setzte ich erstmals ein paar Kartoffeln in die warme Erde vor dem *Lebenshaus*. Grundnahrungsmittel in angespannten Zeiten. Kräuter, Tomaten und Salat gedeihen schon. Das ist mein kleiner Kampf mit dem Dennoch, gegen alle trüben Gedanken und traurigen Gefühle angesichts der allgemeinen Weltlage.

Jeden Freitagabend um 18 Uhr stehen wir mit inzwischen wenigen Mitstreitenden am zentralen Platz um den Stadtbrunnen in Gammertingen. Ab und zu stellen sich einzelne Vorbeifahrende solidarisch zu uns. Unsere Friedensfahnen und Plakate haben bunte Farben und keine dominiert. Jede Woche überlegen wir, welche Texte, die Michael gefunden hat, könnten uns ermutigen. Wir bringen Stimmen der *Ukrainischen Pazifistischen* Bewegung zu Gehör oder von Bewegungen für Kriegsdienstverweigerung aus Russland und Belarus. Oder wir lesen Stellungnahmen von *War Resisters' International*, *Versöhnungsbund*, *Bund für Soziale Verteidigung* oder *Werkstatt für gewaltfreie Aktion, Baden* vor. Wir erzählen von den vielen anderen Kriegen in unserer Welt, von den Menschen, die an den Außengrenzen der Europäischen Union sterben, verletzt werden und ein elendes Leben führen. Weil die EU sie nicht „hereinlässt“, sie stattdessen täglich drangsaliert, verfolgt, verletzt, hetzt und diskriminiert.

Wir haben unseren Musiker Bernd und oft auf auch seine Frau Gabi bei uns, mit Gitarrenklängen und wunderbar passenden Antikriegsliedern helfen sie uns, die Hoffnung zu pflegen. Am Notenständer von Bernd hängt eine umhäkelte CD-Scheibe mit dem Peace-Zeichen in weiß und schwarz.

Das bringt mich dazu, ebenfalls alte CDs oder auch Pappscheiben mit Baumwolle in allen Farben der Welt zu umhäkeln. In der Mitte das Friedenszeichen. So will ich es in die Sträucher im Garten hängen.

Unser aller Bedürfnis ist gewachsen, nach der 45 Minuten dauernden Mahnwache, in der wir auch einige Minuten für alle Opfer von Krieg und Gewalt geschwiegen haben, noch miteinander zu reden. Es hat sich fast schon eingebürgert, dass wir uns dann noch, mangels Alternative, in der Pizza-Kebab Oase eine Pizza Margerita bestellen und dankbar für einen Tee sind. Viele dort einkaufenden Leute hatten zuvor unsere Reden gehört, freiwillig oder nebenbei. Ein uns bekannter Afghane arbeitet dort...

Das Gespräch dreht sich darum, die eigenen Sorgen und Ängste über das Kriegsgeschehen irgendwie miteinander zu teilen. Unser Entsetzen ist groß. Die Stimmen sind leise. Aber ich spüre, dass dieser nun regelmäßig gewordene Gesprächsfaden uns hilft, einander festzuhalten. Wir versuchen, einander zuzuhören, uns zu vergewissern, dass wir ähnlich denken und damit nicht ganz alleine sind. Wir sind entsetzt über die *Mainstream-Medien*, die sich überwiegend der allgemeinen Kriegspropaganda verschrieben haben, keine Rolle mehr spielen als Kontrollorgan für die Politik... Wie viele Menschen





sagen uns, sie könnten die „Nachrichten“ nicht mehr hören. Manche wehren sich so vielleicht stumm gegen den Versuch, sich manipulieren zu lassen und sich an den Krieg zu gewöhnen. Die Sorge um Kinder und Enkelkinder fließt mit ein. Die Sorge, welche Pläne für die Zukunft wohl Bestand haben könnten. Und das Schauen auf die Augenblicke des Lebens, zum Beispiel in der uns umgebenden Natur, die einfach weiterbestehen. Das Dennoch will gelebt werden, jeden Tag.

Nach einer Fernsehsendung zum Thema „Die gereizte Gesellschaft“ kommen mir in der Nacht Gedanken über den möglichen Zusammenhang zwischen dem so weit verbreiteten überreizten Gesprächsklima und der offenbar wachsenden Bereitschaft großer Teile der Gesellschaft, sich in einen Krieg zu stürzen. Kann es nicht sein, dass die aggressive Art, zu kommunizieren und aufeinander zu reagieren, allmählich einen Level erreicht hat, der auf emotionaler Ebene einen Teil der Erklärung liefert? Die Geschwindigkeit, mit der viele bereit sind, sich zu empören, das oft mangelnde Nachdenken und Abwägen, geringe Bereitschaft, Fehler ein- und einander zu zugestehen, kombiniert mit den Sozialen Medien, das könnte ein Gift sein, das allmählich die Bereitschaft zur Gewalt und damit auch zum Krieg erhöht hat. Hier wäre ein Ansatz, schon in der Kommunikation ein frühes Halt auszusprechen und einen anderen, menschenfreundlichen Stil zu wählen. Die Übung in Gewaltfreier Kommunikation, in ausgleichender, wertschätzender Gesprächsführung ohne rassistische Anflüge, wird weiterhin ein wichtiger Teil der gewaltfreien Bewegung bleiben.

Für unsere Projektgruppe unter dem Thema „Eine andere Welt ist möglich, aber wie?“ können wir uns nun wieder in Präsenz treffen, was uns sehr gut tut. Wir fragen uns nun in einem weiteren Schritt, nachdem wir einige sehr unterschiedliche Modelle der Umsetzung einer anderen Lebensweise durchgearbeitet haben, welches uns als *Lebenshaus* am meisten zusagen würde. Eine grundsätzliche Bedingung wäre vor allem, eine vollständige Klimakatastrophe abzuwenden. Klar ist dabei jedoch schon jetzt, dass die von der Bundesregierung angekündigten unvorstellbar großen zusätzlichen Summen für die Rüstung den Umbau hin zu einer klimafreundlicheren Lebens- und Wirtschaftsweise stark behindern, vielleicht verhindern werden. So wird auch aus diesem Grund unser Protest gegen diesen Rüstungswahnsinn ganz vorne stehen müssen. Angesichts der drängenden, vielleicht sogar schon abgelaufenen Zeitspanne, in der umgesteuert werden könnte, bleibt für jeden und jede als kleinster Schritt, was im eigenen Leben verändert werden kann. Wir werden immer schneller auf die Situation zusteuern, dass es bald nur noch um Krisenbewältigung geht, ums Überleben. Die Natur wird auch bei uns immer mehr zurückschlagen, das tut sie ja in den südlichen Teilen der Erde schon lange.

Wie gehen wir weiter in dieses ungewisse Jahr? Es ist jeden

Tag notwendig, sich umeinander zu bemühen, einander beizustehen, klar zu kommunizieren, damit das Gefühl der Hilflosigkeit nicht überhandnimmt. Die gewohnten Rituale, Spaziergänge, Sport, Schlaf und gesunde Ernährung nicht zu vernachlässigen. Auf der Hut zu sein vor der Depression. Mit einem unserer Mitbewohner teile ich deswegen eine kleine Metapher: „Wo ist der schwarze Hund im Moment?“ Nach dem hilfreichen Bilderbuch „Mein schwarzer Hund“ von Matthew Johnstone.



Die traurigen Ereignisse in Afghanistan, die weitere Unterdrückung der Frauen dort und ihre mutigen, lebensgefährlichen Proteste gegen ihre öffentliche Unkenntlichmachung (= Uniformierung), sie sollten uns ermutigen. Bedrückend und empörend ist es, dass die Menschen, die von dort ausreisen wollen, keine ungefährlichen Wege finden. Wann werden die europäischen Regierungen einsehen, dass das Recht auf Bewegungsfreiheit ein Menschenrecht ist?

Wird es so lange dauern, bis wir selbst betroffen sein werden, weil es immer mehr Gründe gibt, die viele Menschen in andere Regionen treiben? Werden wir erst dann genügend verstehen, dass die vielbeschworenen „Werte“ unseres mit Nato-Draht, Drohnen, Frontex-Grenzschutz, Lagern, Push-Backs und tödlichen Meeren bewehrten Kontinents damit untergehen? Kann dies das Interesse eines großen Teils der Menschheit sein, die nach friedlichem Zusammenleben sucht und darauf angewiesen ist, um zu überleben? Werden wir Regierende finden und wählen, die sich diesen Interessen verschreiben?

Nichts vergeht, wenn es Sinn macht, egal, ob ein sichtbarer Erfolg eintritt. Hören wir vor allem auf diesen Sinn, suchen wir ihn und bringen wir ihn in unsere Welt. In der Hoffnung, dass der UN-SINN vergeht.



*In Dutzenden von Ländern gibt es Kriege, und in jedem von ihnen, genau wie in der Ukraine, sind die Geschichten der Opfer entsetzlich und die begangenen Verbrechen - einschließlich der Verbrechen der Kriege als solche - die extremsten Gräueltaten. In der Karte der gewaltfreien Bewegung World BEYOND War sind die aktuellen Kriegsländer mit mindestens 1.000 Toten pro Jahr mit roter Farbe gekennzeichnet.*

## Und man sieht nur die im Lichte, die im Dunkeln sieht man nicht

Von Julia Kramer über eine Reise an die EU-Außengrenzen im März 2022

Für zwei Wochen fuhren Ursula Overhage und ich im März 2022 mit der Initiative „grenzenlos – People in Motion“ an die EU-Außengrenzen. Im Mittelpunkt stand – neben direkter humanitärer Hilfe für Flüchtende – die *Pushback-Map* bekannt zu machen. Diese internet-basierte Plattform



ermöglicht Flüchtenden und deren Unterstützer\*innen jederzeit, Pushbacks auf einer Karte zu dokumentieren und zu veröffentlichen. Als „Pushback“ wird das meist mit physischer und immer mit psychischer Gewalt einhergehende Zurückdrängen

flüchtender Menschen verstanden, ohne dass ihnen das Recht auf einen Asylantrag gewährt wird. Diese Praxis, die u.a. bei Frontex und der Grenzpolizei verschiedener EU-Länder verbreitet ist, wurde in den letzten Monaten in diversen Berichten und Gerichtsverfahren problematisiert: So zum Beispiel im *Lighthouse Report* „Unmasking Europe’s Shadow Armies“ (Demaskierung von Europa’s Schattenarmeen) letzten Oktober <sup>(1)</sup>, von *Pro Asyl* <sup>(2)</sup> und auf *tagesschau.de* <sup>(3)</sup>.

Wir fuhren, zeitweilig gemeinsam mit einer dritten Person aus den Niederlanden, zunächst an die bosnisch-herzegowinische Grenze zu Kroatien und an die serbische Grenze zu Ungarn. Dort begegneten wir Menschen, die oft bereits im Herkunftsland massive Gewalt erlebt hatten, schon monate- oder jahrelang unterwegs sind, und die auf dieser Station ihrer Reise unter einfachsten Bedingungen in inoffiziellen Flüchtlingscamps oder „Squats“ überleben. Die wieder und wieder den Mut aufbringen, ins „Game“ zu gehen, also den Versuch unternehmen, über die Grenze in die EU zu gelangen, um sich ein neues, sichereres Leben aufbauen zu können – und die wieder und wieder, oft viele dutzende Male über mehrere Jahre, brutale Pushbacks erleben.

Wir trafen auch Menschen, die sich privat oder organisiert solidarisch zeigen und die Flüchtenden konkret und unbürokratisch unterstützen. Und wir trafen bosnische Rückkehrerinnen, die während des dortigen Krieges in Deutschland waren und andere, die den Krieg vor Ort überlebt haben, die nun versuchen, präventiv eine neue kriegerische Eskalation auf dem Balkan zu verhindern und sich für Verständi-

gung und Gerechtigkeit einsetzen.

Wir haben die Polizist\*innen an den Grenzen gesehen, die Grenzzäune, Verwundete und zerstörte Handys direkt nach einem Pushback, Zivilpolizei und „Dorfaufpasser“, nationalistische Graffiti, verbliebene Landminenfelder aus dem letzten Krieg, rassistische Cafe-Betreibende, ...

Und wir haben auch gesehen, wie es anders gehen kann: Am Ende unserer Reise fuhren wir an die ukrainisch-ungarische Grenze: Hier fanden wir eine wohlorganisierte und freundliche Aufnahmestation vor, mit Charity-Buffer, Kinderspielzeug und kostenloser Weiterreise. Aber auch hier werden Menschen nach „guten und schlechten Flüchtenden“ sortiert: Die meisten der afrikanischen Studierenden, die aus der Ukraine geflohen waren und von denen wir einige bei der Flucht und seitdem unterstützen konnten, haben auf der Flucht Rassismuserfahrungen gemacht.

Wir konnten dafür sorgen, dass mindestens 1500 Flüchtende in Bosnien-Herzegowina und Serbien von der *Pushback-Map* erfahren haben oder aktuell noch davon erfahren (da einige Organisationen die Sticker weiterverteilen, und wir den Weblink an frequentierten Orten gut sichtbar „hinterlassen“ haben). Gleichzeitig konnten wir etwa 300 Kleidungsstücke und Schuhe, mehrere Babytragen und Medikamente, sowie Nahrungsmittel und Bargeld an Flüchtende bzw. Unterstützende weitergeben.

Einige unserer vorläufigen Schlussfolgerungen aus der Reise sind:

- Die meisten derer, die wir getroffen haben, wollen ihre Erfahrungen an den europäischen Außengrenzen mitteilen. Das Potential der *Pushback-Map* hat sich für uns bestätigt, da es Flüchtenden ermöglicht, selbstermächtigend, wann immer es für sie der richtige Moment ist, ihre Erfahrungen mit illegalen Pushbacks dokumentieren zu können. Sie sind dabei nicht abhängig von Interviewer\*innen, und können den Grad der emotionalen Aufarbeitung selbst bestimmen. Der Effekt der *Pushback-Map* ist also dreifach: Gegen das „Verstummen“, gegen das „Vergessen werden“, und als Informationsbasis für Widerstand gegen die illegale und unmenschliche Pushback-Praxis.



*Unmenschliche Behandlung von Geflüchteten - schon seit langem trauriger Alltag auf der Balkanroute. Dieses Foto ist von 2015. Von den illegalen Pushbacks an der Grenze heutzutage gibt es selten Aufnahmen - auch, weil die Smartphones der Geflüchteten meist durch Grenzbeamten\*innen zerstört werden.*





- Die *Pushback-Map* ist eine gute Ergänzung zu detaillierten persönlichen Interviews wie zum Beispiel des „**Border Violence Monitoring Network**“, da sie potentiell eine größere Reichweite und Zahl der Berichte erreichen kann. Dafür ist aber eine laufende Weiterverbreitung des Links zur *Pushback-Map* notwendig.
- In jedem Fall finden wir wichtig, dass die Zeugenaussagen auf der *Pushback-Map* genutzt werden, für Kampagnenarbeit zu einer politischen und strukturellen Veränderung und einem Ende der Pushback-Praxis.

Wir laden ein,

- die *Pushback-Map* weiterzuverbreiten (hierfür können auch Sticker auf der Website heruntergeladen oder bestellt werden);
- die *Pushback-Map* selbst zu nutzen - auch als Nicht-Betroffene (z.B. Ehrenamtliche in der Unterstützung Geflüchteter), wenn Sie von Pushbacks hören;
- Mitbürger\*innen und Entscheidungsträger\*innen über Pushbacks zu informieren und sich für ein Ende dieser Praxis einzusetzen.

Die Diskrepanz zwischen der Behandlung durch die EU von Flüchtenden erster, zweiter und dritter Klasse finden wir erschütternd und beschämend. Krieg ist genauso schrecklich, ob in der Ukraine, in Syrien, dem Jemen oder in Afghanistan. Das Recht auf Bewegungsfreiheit und ein faires Asylverfahren muss für alle Menschen gleichermaßen gelten! Mit diesen Doppel-Standards der EU zeigt sich einmal mehr, wie das EU-Grenzregime eine rassistische, zutiefst ungerechte und auf kolonialen Strukturen aufbauende Weltordnung aufrecht-

Anmerkungen:

- <sup>(1)</sup> <https://ogy.de/l3dh>  
<sup>(2)</sup> <https://ogy.de/r1y5> , <https://ogy.de/4h64>  
<sup>(3)</sup> <https://www.tagesschau.de/thema/pushbacks/>



*Die Situation an der belarussisch-polnischen Grenze spitzt sich dramatisch zu.*

erhalten soll. Und dass der Umgang mit Flüchtenden auch anders geht - und gehen muss!

**Beendet die illegale Praxis der Pushbacks!  
 Ein Ende der Doppelstandards bezüglich flüchtender Menschen – Bewegungsfreiheit für ALLE!  
 Menschliche Sicherheit statt Militarisierung!  
 Globale Gerechtigkeit anstatt „Festung Europa“!**

Ein ausführlicher Blog unserer Reise findet sich auf: [www.grenzenlos-people-in-motion.eu/category/2022/](http://www.grenzenlos-people-in-motion.eu/category/2022/)

Hier der Link zur Pushback-Map: <https://pushbackmap.org/>

*Julia Kramer ist Mitglied bei Lebenshaus Schwäbische Alb und als Referentin für internationale Friedensfragen angestellt.*

## Terminübersicht

**25. März 2022** Seit 25. März 2022 jeden Freitag - 18.00 bis ca. 18.45 Uhr am Stadtbrunnen in Gammertingen: **Mahnwache „Die Waffen nieder! Friedenslogik statt Kriegslogik“**. Veranstalter: *Lebenshaus Schwäbische Alb + DFG-VK Gammertingen*. Diese Mahnwachen werden auf bisher unbestimmte Zeit fortgesetzt. Weitere Infos: [www.lebenshaus-alb.de](http://www.lebenshaus-alb.de)

**16. Juli 2022** 10:00 Uhr evang. Gemeindehaus Gammertingen: Mitgliederversammlung *Lebenshaus Schwäbische Alb e. V.*

**01. Aug 2022** 19:00 Uhr **Online-Veranstaltung: Sitzblockade vor dem Atomwaffenlager in Großengstingen im August 1982**. Referent ist u.a. Michael Schmid. Die Veranstaltung findet in Kooperation des *Archiv Aktiv* mit dem *Lebenshaus Schwäbische Alb* online per Zoom

statt. Weitere Infos unter: <https://www.archiv-aktiv.de/wp/aktuell>

**Aug. 2022**

(Datum und Uhrzeit stehen noch nicht fest) - Gammertingen: **Kundgebung zum 77. Jahrestag der Atombombenabwürfe auf Hiroshima und Nagasaki**. Veranstalter: *Lebenshaus Schwäbische Alb*.

**15. Okt 2022**

10:00 Uhr evang. Gemeindehaus Gammertingen: **10. Tagung „We shall overcome! Gewaltfrei aktiv für die Vision einer Welt ohne Gewalt und Unrecht“**, u.a. mit Emran Feroz, Barbara Bürger, Eberhard Bürger und Marion Küpker. Veranstalter: *Lebenshaus Schwäbische Alb*.

## Lebenshaus-Aktivitäten gegen den Ukraine-Krieg

Wenige Tage nach dem russischen Überfall auf die Ukraine haben wir als *Lebenshaus Schwäbische Alb e.V.* in Gammertingen eine erste Kundgebung organisiert. Dabei haben wir den Angriffskrieg Russlands scharf verurteilt - was wir natürlich bis heute weiter tun. Und wir traten und treten ein für eine Friedenslogik, die Deeskalation, Diplomatie, sofortige Einstellung der Kriegshandlungen, Rückzug der Waffen, Verhandlung und Vermittlung zwischen den Konfliktparteien anstrebt. Und die zudem auf zivilen Widerstand und soziale, gewaltfreie Verteidigung setzt.

Wir waren ebenfalls als Trägerorganisation in einem breiten Bündnis an der Großkundgebung am 13. März in Stuttgart mit dem Motto „Stoppt den Krieg! Frieden und Solidarität für die Menschen in der Ukraine“ beteiligt, an der rund 35.000 Menschen teilnahmen. Seit Mitte März machen wir jeden Freitag eine Mahnwache in Gammertingen. Mit Bertha von Suttner fordern wir dabei „Die Waffen nieder!“. Entsprechend lautet unser Motto: „Die Waffen nieder! Friedenslogik statt Kriegslogik“.

Unterstützt haben wir als *Lebenshaus Schwäbische Alb* u.a. eine Anzeige in der „tageszeitung“ (taz) mit dem Aufruf „Die Waffen nieder!“, der von etwa 150 Personen und 10 Organisationen aus der Friedensbewegung unterstützt wurde. Darin appellieren die Unterzeichnenden: „Das Blutvergießen beenden! Jedes Leben zählt! Den Angriff sofort beenden! Auf militärischen Widerstand verzichten - zivilen Widerstand leisten!“. Initiatoren dieser Aktion waren Armin Lauven und Martin Singe aus Bonn, mit denen uns eine jahrzehntelange Zusammenarbeit verbindet.

Beteiligt sind wir auch an zahlreichen weiteren Aktivitäten gegen den Krieg.

In einem gemeinsamen Appell an den Deutschen Bundestag fordert ein breites zivilgesellschaftliches Bündnis den Bundestag und die Bundesregierung auf, sowohl russischen und belar-

russischen als auch ukrainischen Kriegsdienstverweigerern und Deserteuren Schutz und Asyl zu gewähren. Deutschland und alle anderen EU-Länder müssen diese Menschen, die vor dem Kriegseinsatz fliehen, unbürokratisch aufnehmen und ihnen ein dauerhaftes Bleiberecht ermöglichen – und auch dafür sorgen, dass das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung anerkannt wird. Der Appell wurde von über 40 Friedens-, Menschenrechts- und Flüchtlingsorganisationen aus ganz Deutschland unterstützt wird, darunter *Lebenshaus Schwäbische Alb* Ende April richtete der Bundestag in einem Beschluss einen Aufruf an russische Soldaten, die Waffen niederzulegen und verwies die Betroffenen auf das Asylverfahren.

Angesichts der weitverbreiteten fatalen Kriegslogik ist es uns wichtig, Stimmen zu Wort kommen zu lassen, die andere Konzepte aufzeigen als solche, die auf Waffen und Militär basieren. Wir machen dies bei unseren Kundgebungen und Mahnwachen. Und auf unserer *Lebenshaus*-Website lassen sich inzwischen eine Vielzahl von solchen Stimmen finden, die auf Pazifismus und auf gewaltfreie Konfliktlösungen setzen. Es ist wichtig, dass sich nicht alles der Kriegslogik unterwirft.

### Hinweise zu Veröffentlichungen auf der *Lebenshaus*-Website:

#### Ziviler Widerstand/Soziale Verteidigung

- Der unterschätzte Widerstand - Gewaltfreie Aktionen in der Ukraine - Werner Wintersteiner:  
[www.lebenshaus-alb.de/magazin/014176.html](http://www.lebenshaus-alb.de/magazin/014176.html)
- „Krieg ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ - Die Stimme der ukrainischen Pazifist\*innen - Erklärung der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung + Interview mit Yurii Sheliazhenko von Werner Wintersteiner:  
[www.lebenshaus-alb.de/magazin/014216.html](http://www.lebenshaus-alb.de/magazin/014216.html)
- Ziviler Widerstand könnte sich als Geheimwaffe der Ukraine erweisen - Daniel Hunter:  
[www.lebenshaus-alb.de/magazin/014075.html](http://www.lebenshaus-alb.de/magazin/014075.html)
- Ukrainer gegen Putin: Potenzial für gewaltfreie zivile Verteidigung? - Von Maciej Bartkowski:  
<https://ogy.de/tbib>
- 30 gewaltfreie Möglichkeiten für Russland und 30 gewaltfreie Lösungen für die Ukraine - David Swanson:  
[www.lebenshaus-alb.de/magazin/014137.html](http://www.lebenshaus-alb.de/magazin/014137.html)
- Mit anderen Waffen. Soziale statt militärische Verteidigung - Christine Schweitzer:  
[www.lebenshaus-alb.de/magazin/014159.html](http://www.lebenshaus-alb.de/magazin/014159.html)
- „Soziale Verteidigung als Alternative zu Bundeswehr und militärischer Gewalt?“ - Michael Schmid:  
[www.lebenshaus-alb.de/magazin/002141.html](http://www.lebenshaus-alb.de/magazin/002141.html)
- Ziviler Widerstand Ukraine - Artikelsammlung *Lebenshaus*-Website: <https://ogy.de/og41>



## Hintergründe und Zusammenhänge des Ukraine-Kriegs

- Vorträge von Andreas Zumach zum Ukraine-Krieg: Empfehlenswerte Videoaufzeichnungen: [www.lebenshaus-alb.de/magazin/014250.html](http://www.lebenshaus-alb.de/magazin/014250.html)
- Ukraine-Krieg - Hintergründe und Perspektiven - Clemens Ronnefeldt (Videovortrag): [www.lebenshaus-alb.de/magazin/014240.html](http://www.lebenshaus-alb.de/magazin/014240.html)
- Artikelsammlung zum Ukraine-Krieg - Lebenshaus-Website: <https://ogy.de/001a>



## „Krieg ist ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit“ - Die Stimme der ukrainischen Pazifist\*innen

*Am 17. April 2022 (dem Ostersonntag in Westeuropa) verabschiedete die „Ukrainische Pazifistische Bewegung“ eine Erklärung, die wir hier zusammen mit einem Interview mit Yurii Sheliazhenko, dem Exekutivsekretär der Bewegung, wiedergeben.*

„Die ukrainische pazifistische Bewegung ist ernsthaft besorgt über die aktive Zerstörung von Brücken für eine friedliche Lösung des Konflikts zwischen Russland und der Ukraine auf beiden Seiten und über die Signale der Absicht, das Blutvergießen auf unbestimmte Zeit fortzusetzen, um einige politische Ambitionen zu verwirklichen.

Wir verurteilen die russische Entscheidung, am 24. Februar 2022 in die Ukraine einzumarschieren, was zu einer fatalen Eskalation und Tausenden von Toten geführt hat, und bekräftigen unsere Verurteilung der gegenseitigen Verstöße gegen die in den Minsker Vereinbarungen vorgesehene Waffenruhe durch russische und ukrainische Kämpfer im Donbass vor der Eskalation der russischen Aggression.

Wir verurteilen die gegenseitige Bezeichnung der Konfliktparteien als naziähnliche Feinde und Kriegsverbrecher, die in der Gesetzgebung verankert ist und durch die offizielle Propaganda einer extremen und unversöhnlichen Feindschaft verstärkt wird. Wir sind der Meinung, dass das Gesetz Frieden schaffen und nicht zum Krieg aufstacheln sollte; und die Geschichte sollte uns Beispiele dafür liefern, wie die Menschen zu einem friedlichen Leben zurückkehren können, und keine Entschuldigungen für die Fortsetzung des Krieges. Wir bestehen darauf, dass die Verantwortung für Verbrechen durch ein unabhängiges und kompetentes Justizorgan

in einem ordnungsgemäßen Gerichtsverfahren als Ergebnis einer unvoreingenommenen und unparteiischen Untersuchung festgestellt werden muss, insbesondere bei den schwersten Verbrechen, wie z.B. Völkermord. Wir betonen, dass die tragischen Folgen militärischer Brutalität nicht dazu benutzt werden dürfen, Hass zu schüren und neue Grausamkeiten zu rechtfertigen; im Gegenteil, solche Tragödien sollten den Kampfgeist abkühlen und eine beharrliche Suche nach den unblutigsten Wegen zur Beendigung des Krieges fördern.

Wir verurteilen die militärischen Aktionen auf beiden Seiten, die Feindseligkeiten, die Zivilist\*innen Schaden zufügen. Wir fordern nachdrücklich, dass alle Schießereien eingestellt werden, dass alle Seiten das Andenken an die Gefallenen ehren und sich nach angemessener Trauer ruhig und ehrlich zu Friedensgesprächen verpflichten.

Wir verurteilen Erklärungen der russischen Seite über die Absicht, bestimmte Ziele mit militärischen Mitteln zu erreichen, wenn sie nicht durch Verhandlungen erreicht werden können.

Wir verurteilen Erklärungen der ukrainischen Seite, wonach die Fortsetzung der Friedensgespräche davon abhängt, dass die besten Verhandlungspositionen auf dem Schlachtfeld erzielt werden.

Wir verurteilen die mangelnde Bereitschaft beider Seiten, während der Friedensgespräche das Feuer einzustellen.

Wir verurteilen die Praxis, Zivilisten gegen den Willen der friedlichen Bevölkerung in Russland und der Ukraine zum



Wehrdienst, zur Erfüllung militärischer Aufgaben und zur Unterstützung der Armee zu zwingen. Wir weisen nachdrücklich darauf hin, dass solche Praktiken, insbesondere während Feindseligkeiten, einen groben Verstoß gegen den Grundsatz der Unterscheidung zwischen Militärs und Zivilisten im humanitären Völkerrecht darstellen. Jede Form der Missachtung des Menschenrechts auf Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen ist inakzeptabel.

Wir verurteilen jede militärische Unterstützung militanter Radikaler in der Ukraine durch Russland und die NATO-Länder, die eine weitere Eskalation des militärischen Konflikts provoziert.

Wir rufen alle friedliebenden Menschen in der Ukraine und auf der ganzen Welt auf, unter allen Umständen friedliebende Menschen zu bleiben und anderen zu helfen, friedliebende Menschen zu werden, Wissen über friedliche und gewaltfreie

Lebensweise zu erwerben und zu verbreiten, die Wahrheit zu sagen, die friedliebende Menschen vereint, dem Bösen und der Ungerechtigkeit ohne Gewalt zu widerstehen und die Mythen über notwendige, nützliche, unvermeidliche und gerechte Kriege zu entlarven. Wir rufen jetzt zu keiner besonderen Aktion auf, um sicherzustellen, dass Friedenspläne nicht dem Hass und den Angriffen von Militarist\*innen zum Opfer fallen, aber wir sind zuversichtlich, dass die Pazifist\*innen der Welt eine gute Vorstellungskraft und Erfahrung mit der praktischen Umsetzung ihrer besten Träume haben. Unser Handeln sollte von der Hoffnung auf eine friedliche und glückliche Zukunft geleitet sein und nicht von Ängsten. Unsere Friedensarbeit soll die erträumte Zukunft näher bringen.

Krieg ist ein Verbrechen gegen die Menschheit. Deshalb sind wir entschlossen, keine Art von Krieg zu unterstützen und uns um die Beseitigung aller Kriegsursachen zu bemühen.“

## Interview mit Dr. Yurii Sheliazhenko, Exekutivsekretär der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung

*Sie haben den Weg der radikalen, prinzipienfesten Gewaltlosigkeit gewählt. Manche sagen jedoch, dass dies eine edle Haltung ist, die aber angesichts eines Aggressors nicht mehr funktioniert. Was entgegnen Sie ihnen?*

Unsere Position ist nicht „radikal“, sie ist rational und offen für Diskussionen und Überlegungen zu allen praktischen Auswirkungen. Aber es ist in der Tat konsequenter Pazifismus, um einen traditionellen Begriff zu verwenden. Ich kann der Behauptung nicht zustimmen, dass der konsequente Pazifismus „nicht funktioniert“; im Gegenteil, er ist sehr wirksam, aber er ist in der Tat kaum nützlich für irgendwelche Kriegsanstrengungen. Konsequenter Pazifismus kann nicht



Yurii Sheliazhenko

militärischen Strategien untergeordnet werden, kann nicht manipuliert und im Kampf der Militaristen zur Waffe gemacht werden. Das liegt daran, dass er auf dem Verständnis dessen beruht, was vor sich geht: Dies ist ein Kampf der Aggressoren auf allen Seiten, ihre Opfer sind friedliebende Menschen, die von Gewaltakteuren gespalten und beherrscht werden, die Menschen, die durch Zwang und Täuschung gegen ihren Willen in den Krieg hineingezogen werden, die durch Kriegspropaganda getäuscht werden, die als Kanonenfutter eingezogen und ausgeraubt werden, um die Kriegsmaschinerie zu finanzieren. Konsequenter Pazifismus hilft friedliebenden Menschen, sich von der Unterdrückung

durch die Kriegsmaschinerie zu befreien und gewaltfrei das Menschenrecht auf Frieden sowie alle anderen Werte und Errungenschaften der universellen Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit zu verteidigen.

Gewaltlosigkeit ist eine Lebensweise, die wirksam ist und immer wirksam sein sollte, nicht nur als eine Art von Taktik. Es ist lächerlich, wenn einige Leute denken, dass wir heute Menschen sind, aber morgen zu Bestien werden sollten, weil wir von Bestien angegriffen werden...

*Dennoch haben sich die meisten Ihrer ukrainischen Landsleute für den bewaffneten Widerstand entschieden. Meinen Sie nicht, dass es ihr Recht ist, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen?*

Das totale Engagement für den Krieg ist das, was die Medien Ihnen zeigen, aber es spiegelt das Wunschdenken der Militaristen wider, und sie haben sich sehr bemüht, dieses Bild zu schaffen, um sich selbst und die ganze Welt zu täuschen. Die letzte Meinungsumfrage zeigt, dass etwa 80 % der Befragten auf die eine oder andere Weise an der Verteidigung der Ukraine beteiligt sind, aber nur 6 % leisteten bewaffneten Widerstand, indem sie in der Armee oder bei der Territorialverteidigung dienten; die meisten Menschen „unterstützen“ die Armee lediglich materiell oder durch Informationen. Ich bezweifle, dass es sich um echte Unterstützung handelt. Kürzlich berichtete die New York Times über einen jungen Fotografen aus Kiew, der, als der Krieg näher rückte, „sehr patriotisch und ein bisschen wie ein Online-Tyrann“ wurde, dann aber seine Freunde überraschte, als er Schmuggler bezahlte, um die Staatsgrenze zu überqueren und damit das illegale Verbot für fast alle Männer, die Ukraine zu verlassen, zu verletzen, das vom Grenzschutz verhängt wurde, um die militärische Mobilmachung ohne ordnungsgemäße Einhaltung der Verfassungs- und Menschenrechtsgesetze durchzusetzen. Und er schrieb aus London: „Gewalt ist nicht meine Waffe.“ Nach dem OCHA-Bericht zur humanitären Lage



vom 21. April 2022 sind fast 12,8 Millionen Menschen vor dem Krieg geflohen, davon 5,1 Millionen über die Grenzen.

Verstellung gehört neben Flucht und Totstellen zu den einfachsten Formen der Anpassung und des Verhaltens gegen Raubtiere, die man in der Natur finden kann. Und der ökologische Frieden, die wahrhaft widerspruchsfreie Existenz aller Naturphänomene, ist die existenzielle Grundlage für die fortschreitende Entwicklung des politischen und wirtschaftlichen Friedens, der Dynamik eines gewaltfreien Lebens. Viele friedliebende Menschen greifen zu solch einfachen Entscheidungen, da die Friedenskultur in der Ukraine, in Russland und anderen postsowjetischen Ländern, anders als im Westen, sehr unterentwickelt und primitiv ist und die herrschenden militaristischen Autokraten gewohnt sind, viele abweichende Stimmen brutal zum Schweigen zu bringen. Wenn Menschen öffentlich und massiv ihre Unterstützung für Putins oder Zelenskis Kriegsanstrengungen demonstrieren, kann man das nicht als echt ansehen. Wenn Menschen mit Fremden, Journalisten und Meinungsforschern sprechen und selbst wenn sie sagen, was sie privat denken, kann es sich um eine Art *Doppeldenk*<sup>(1)</sup> handeln, und ein friedliebender Dissens kann unter einer Schicht loyaler Sprache versteckt werden. Was die Menschen wirklich denken, kann man schließlich an ihren Handlungen ablesen. So haben die Befehlshaber des Ersten Weltkriegs erkannt, dass die Menschen nicht an den Unsinn der Kriegspropaganda über den existentiellen Feind glaubten, als die Soldaten absichtlich daneben schossen und Weihnachten mit den „Feinden“ zwischen den Schützengräben feierten.

Außerdem bestreite ich, dass es bei Gewalt und Krieg eine demokratische Wahl geben kann, und das aus zwei Gründen. Erstens ist eine unaufgeklärte, falsch informierte Entscheidung unter dem Einfluss von Kriegspropaganda und „militärisch-patriotischer Erziehung“ keine Entscheidung, die frei genug ist, um sie zu respektieren. Zweitens glaube ich nicht, dass Militarismus und Demokratie miteinander vereinbar sind (deshalb ist für mich nicht die Ukraine das Opfer Russlands, sondern die friedliebenden Menschen in der Ukraine und in Russland sind die Opfer ihrer postsowjetischen militaristischen, kriegstreiberischen Regierungen), und ich glaube nicht, dass die Gewalt der Mehrheit gegenüber Minderheiten (einschließlich Einzelpersonen) zur Durchsetzung der Mehrheitsherrschaft „demokratisch“ ist.

Wahre Demokratie ist die alltägliche Beteiligung aller an einer ehrlichen, kritischen Diskussion öffentlicher Fragen und die

Anmerkungen:

<sup>(1)</sup> *Doppeldenk*, ein Begriff aus George Orwells Roman „1984“, beschreibt eine Denkweise, bei der zwei einander widersprechende Überzeugungen postuliert werden, ohne dass es den Akteur\*innen bewusst ist. (WW)

Beteiligung aller an der Entscheidungsfindung. Jede demokratische Entscheidung sollte in dem Sinne einvernehmlich sein, dass sie von der Mehrheit getragen wird und bewusst genug ist, um Minderheiten (einschließlich einzelner Personen) und der Natur nicht zu schaden; wenn die Entscheidung das Einverständnis derjenigen verunmöglicht, die anderer Meinung sind, ihnen schadet und sie aus „dem Volk“ ausschließt, ist es keine demokratische Entscheidung. Aus diesen Gründen kann ich die „demokratische Entscheidung, einen gerechten Krieg zu führen und Pazifisten zu bestrafen“ nicht akzeptieren – sie kann per Definition nicht demokratisch sein, und wenn jemand meint, sie sei demokratisch, bezweifle ich, dass eine solche Art von „Demokratie“ irgendeinen Wert oder vernünftigen Sinn hat.



*Es heißt, dass trotz all dieser jüngsten Entwicklungen die Gewaltlosigkeit in der Ukraine eine lange Tradition hat.*

Das ist wahr. Es gibt viele Publikationen über Frieden und Gewaltlosigkeit in der Ukraine, ich selbst habe einen Kurzfilm „Friedliche Geschichte der Ukraine“ gedreht, und ich möchte ein Buch über die Geschichte des Friedens in der Ukraine und in der Welt schreiben. Was mich jedoch beunruhigt, ist die Tatsache, dass Gewaltlosigkeit häufiger für Widerstand als für Veränderung und Fortschritt eingesetzt wird. Manchmal wird Gewaltlosigkeit sogar dazu benutzt, archaische Identi-

”

Das ist die Schwäche von Gewalt:

Sie erzeugt genau das, was sie zerstören will.

Anstatt das Böse zu verringern, vervielfältigt sie es.

Mit Hilfe von Gewalt ermordet man den Hassenden, aber nicht den Hass. Gewalt vermehrt Hass.

Wer Gewalt mit Gewalt erwidert, vervielfältigt damit die Gewalt: eine abwärtsführende Spirale.

So wird eine sternenlose Nacht noch dunkler.

Dunkelheit kann Dunkelheit nicht vertreiben, das kann nur Liebe.

*Martin Luther King*

“

täten kultureller Gewalt aufrechtzuerhalten, und wir hatten (und haben immer noch) in der Ukraine eine antirussische Hasskampagne, die vorgab, gewaltfrei zu sein (Bürgerbewegung „Widsitsch“), aber nun offen militaristisch wurde und zur Unterstützung der Armee aufrief. Und gewaltfreie Aktionen wurden während der pro-russischen gewaltsamen Machtergreifung auf der Krim und im Donbass im Jahr 2014 als Waffe eingesetzt, als Putin schändlicherweise sagte, dass Zivilisten, insbesondere Frauen und Kinder, als menschliche Schutzschilde der Armee dienen würden.

*Wie kann die westliche Zivilgesellschaft Ihrer Meinung nach die ukrainischen Pazifisten unterstützen?*

Es gibt drei Möglichkeiten, wie man der Sache des Friedens unter solchen Umständen helfen kann. Erstens sollten wir die Wahrheit sagen, dass es keinen gewaltsamen Weg zum Frieden gibt, dass die gegenwärtige Krise eine lange Geschichte des Fehlverhaltens auf allen Seiten hat und dass die fortgesetzte Haltung à la Wir, die Engel, können tun, was wir wollen, und sie, die Dämonen, sollen für ihre Bosheit leiden, zu einer weiteren Eskalation führen wird, wobei eine nukleare Apokalypse nicht ausgeschlossen ist. Die Wahrheit zu sagen sollte allen Seiten helfen, sich zu beruhigen und Frieden auszuhandeln. Wahrheit und Liebe werden Ost und West vereinen. Die Wahrheit eint die Menschen im Allgemeinen, weil sie nicht widersprüchlich ist, während Lügen sich selbst und dem gesunden Menschenverstand widersprechen und versuchen, uns zu spalten und zu beherrschen.

Die zweite Möglichkeit, zum Frieden beizutragen: Helfen Sie den Bedürftigen, den Opfern des Krieges, den Flüchtlingen und Vertriebenen sowie den Kriegsdienstverweigerern aus Gewissensgründen. Sorgen Sie für die Evakuierung aller Zivilisten aus den städtischen Schlachtfeldern, ohne Diskriminierung aufgrund von Geschlecht, Herkunft, Alter ... Spenden Sie den UN-Organisationen oder anderen Organisationen, die Menschen helfen, wie das Rote Kreuz, oder an Freiwillige, die vor Ort arbeiten. Es gibt viele kleine Wohltätigkeitsorganisationen, die Sie in lokalen sozialen Netzwerken auf Online-Plattformen finden können, aber seien Sie sich dessen bewusst, dass die meisten von ihnen den Streitkräften helfen.

Und drittens, last not least, brauchen die Menschen Friedenserziehung und Hoffnung, um Angst und Hass zu überwinden und gewaltfreie Lösungen zu finden. Eine unterentwickelte Friedenskultur, eine militarisierte Erziehung, die eher gehorsame Wehrpflichtige als kreative Bürger\*innen und verantwortungsbewusste Wähler\*innen hervorbringt, ist ein häufiges Problem in der Ukraine, Russland und allen postsozialistischen Ländern. Ohne Investitionen in die Entwicklung einer Friedenskultur und Friedenserziehung für citizenship werden wir keinen echten Frieden erreichen.

*Was ist Ihre Vision für die Zukunft?*

Wissen Sie, ich erhalte viele Briefe der Unterstützung, und etliche italienische Schüler\*innen des Augusto-Righi-Gymna-

siums in Tarent haben mir geschrieben und sich eine Zukunft ohne Krieg gewünscht. Ich habe daraufhin geantwortet: „Ich mag und teile eure Hoffnung auf eine Zukunft ohne Krieg. Das ist es, was die Menschen der Erde, viele Generationen von Menschen, planen und aufbauen. Der übliche Fehler ist natürlich, dass man versucht, zu gewinnen, anstatt eine win-win-Situation anzustreben. Die künftige gewaltfreie Lebensweise der Menschheit sollte auf der Friedenskultur, dem Wissen und den Praktiken der menschlichen Entwicklung und der Verwirklichung sozioökonomischer und öko-

logischer Gerechtigkeit ohne Gewalt oder mit ihrer Reduzierung auf ein marginales Niveau beruhen. Eine fortschrittliche Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit wird allmählich die archaische Kultur der Gewalt und des Krieges ersetzen. Die Kriegsdienstverweigerung aus Gewissensgründen ist eine der Methoden, an dieser Zukunft zu arbeiten.“

Ich hoffe, dass wir mit der Hilfe aller Menschen auf der Welt, die den Mächtigen die Wahrheit sagen, die fordern, dass sie aufhören zu schießen und anfangen zu reden, die diejenigen unterstützen, die es brauchen, und die in die Friedenskultur und die Erziehung zur gewaltfreien citizenship investieren, gemeinsam eine bessere Welt ohne Armeen und Grenzen aufbauen können. Eine Welt, in der Wahrheit und Liebe große Mächte sind, die Ost und West umspannen.

*Yurii Sheliashenko, Ph.D. (Jus), LL.M., B. Mathematik, Master of Mediation and Conflict Management, ist Dozent und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der KROK-Universität (Kiew), der besten Privatuniversität der Ukraine, laut dem konsolidierten Ranking der ukrainischen Universitäten, TOP-200 Ukraine (2015, 2016, 2017). Darüber hinaus ist er Vorstandsmitglied des Europäischen Büros für Kriegsdienstverweigerung (Brüssel, Belgien) und Vorstandsmitglied von World BEYOND War (Charlottesville, VA, Vereinigte Staaten) sowie Exekutivsekretär der Ukrainischen Pazifistischen Bewegung.*

*Das Interview wurde von Werner Wintersteiner, Professor i. R. der Universität Klagenfurt (AAU), Österreich, Gründer und ehemaliger Leiter des Zentrums für Friedensforschung und Friedenserziehung an der AAU, geführt und, ebenso wie die Erklärung, aus dem Englischen übersetzt.*





## Erdüberlastungstag 2022 - Ressourcengier endlich stoppen

Antje von Broock, Bundesgeschäftsführerin beim *Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND)* erklärt zum deutschen Erdüberlastungstag am 4. Mai 2022: „Unsere Erde ächzt und stöhnt. In nur vier Monaten haben wir alle Ressourcen aufgebraucht, die uns eigentlich für das ganze Jahr reichen müssten. Damit schlagen wir absolut über die Stränge. Würden alle Menschen so mit der Erde umgehen wie wir in Deutschland, bräuchten wir drei Erden, um die Bedürfnisse aller Menschen zu stillen. Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine zeigt dieser Tage noch einmal besonders, wie begrenzt unsere Rohstoffe sind. Um unseren Ressourcenverbrauch zu drosseln, muss die Bundesregierung endlich gesetzlich für den Schutz unserer Ressourcen sorgen. Dazu braucht es ein Ressourcenschutzgesetz, in dem sowohl allgemeine Ziele als auch ganz spezifische Unterziele für einzelne Stoffgruppen wie für Plastik oder Metalle gesetzlich festgelegt sind.“

Wir alle tragen mit unserer Art zu leben, zu arbeiten, zu konsumieren, zu essen, zu bauen oder zu reisen, dazu bei, den Planeten auszuplündern. Wir leben auf Pump und auf Kosten der Menschen im globalen Süden. Es geht jetzt darum, das Ruder um zu reißen, die planetaren Grenzen einzuhalten. Das

geht nur mit Energiesparen. Die Bundesregierung muss das geplante Effizienzgesetz mit verbindlichen Zielen ausstatten. Für die einzelnen Sektoren müssen wirksame Vorgaben zur Energieeinsparung festgelegt werden. Einfach umzusetzende und sofort wirksame Maßnahmen wie ein generelles Tempolimit auf Autobahnen sollten schnell eingeführt werden. Für die rasche energetische Modernisierung von Gebäuden sind gesetzliche Vorgaben notwendig. In der Landwirtschaft muss der energieintensive Düngemitelesatz verringert werden.“

*Quelle: Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) - Pressemitteilung vom 03.05.2022*



*in memoriam Dorothee Sölle*

in zeiten des krieges  
sind friedensstifterinnen störerinnen

in zeiten der entzweigung  
fördern versöhnerinnen streit

in zeiten der lieblosigkeit  
sind die, die reinen herzens sind, unnachgiebig

in zeiten der habsucht  
sind die barmherzigen kompromisslos

in zeiten der gewalt  
heissen die gewaltfreien verräterinnen

in zeiten der zerstörung  
werden die tröstenden zu kollaborateurinnen

wo der reichum verherrlicht wird  
gelten die, die sich bedürftig halten, als abgestumpft

wo der stärkere sein recht durchsetzt  
stören die nach gerechtigkeit hungernden

*aus: Abu Carola: Das Minutenbuch Band VI. Die Abendwache  
20-24 Uhr. Norderstedt 2020, Eintrag um 23.46 Uhr, S. 137.*

## Impressum

Rundbrief des Lebenshaus  
Schwäbische Alb e.V.

Der Rundbrief erscheint  
vierteljährlich. Nament-  
lich gekennzeichnete  
Beiträge entsprechen nicht  
unbedingt der Meinung der  
Redaktion.

## Herausgeber

Lebenshaus Schwäbische  
Alb e.V.  
Bubenhofenstr. 3  
72501 Gammertingen  
Tel.: 07574 / 2862  
Fax: 07574 / 91110  
www.lebenshaus-alb.de  
info@lebenshaus-alb.de

## Redaktion

V.i.S.d.P.:  
Michael Schmid (ms),  
Bubenhofenstr. 3,  
72501 Gammertingen

Katrin Warnatzsch (kw)

Druck & Versand:  
Knotenpunkt GmbH  
Auflage: 650 Exemplare

## Spendenkonto

GLS Bank eG  
IBAN:  
DE36 4306 0967 8023 3348 00  
BIC: GENODEM1GLS

Laut Bescheid des  
Finanzamtes Sigmaringen  
ist der Verein Lebenshaus  
Schwäbische Alb als  
gemeinnützig anerkannt.  
Für Mitgliedsbeiträge und  
Spenden ab 25 € werden  
steuerlich wirksame  
Bescheinigungen zu Beginn  
des folgenden Jahres  
automatisch zugestellt, für  
niedrigere Beiträge auf  
Anforderung.

## LAYOUT & GESTALTUNG



Bildnachweise:

Archiv C. Ronnefeldt, 5

Fotomovimiento.org / Flickr, 8

Julia Kramer, 8

Kancelaria Premiera, Irek  
Dorozanski / Flickr, 9

Lebenshaus, 1, 2, 4, 5, 6, 7, 10, 11, 13

Ukraine Pacifist Movement, 11

World Beyond War, 7, 12



Lasst uns in dunklen Zeiten so mutig sein, dass wir es  
riskieren, wie Fledermäuse durch die Nacht zu fliegen.

Lasst uns in dunklen Zeiten die Fähigkeit besitzen, die  
Lügen, die wir jeden Tag ertragen müssen, aufzudecken.

Lasst uns in dunklen Zeiten tapfer genug sein, den Mut  
zum Alleinsein zu haben, und mutig genug, das Wagnis  
einzugehen, miteinander zu handeln.

Lasst uns in dunklen Zeiten reif genug sein, um zu wissen,  
dass wir Landsleute und Zeitgenossen all derer sein können,  
die einen Wunsch nach Schönheit und einen Willen zur  
Gerechtigkeit haben, und dass wir weder an Grenzen von  
Landkarten noch Zeitgrenzen glauben.

Lasst uns in dunklen Zeiten hartnäckig genug sein, um  
entgegen aller Anzeichen weiterhin daran zu glauben, dass  
sich das Menschsein lohnt.

Lasst uns in dunklen Zeiten verrückt genug sein, um als  
verrückt bezeichnet zu werden.

Lasst uns in dunklen Zeiten klug genug sein, nicht zu  
gehören, wenn wir Anweisungen erhalten, die unserem  
Gewissen oder unserem gesunden Menschenverstand  
widersprechen.

*Eduardo Galeano - 1940 bis 2015; war ein Journalist, Essayist und Schrift-  
steller aus Uruguay; 1971 erschien die erste Fassung seines Werkes „Die  
offenen Adern Lateinamerikas“, das sich mit der Geschichte Lateiname-  
rikas, insbesondere den Kolonialherrschaften alter und neuerer Prägung  
auseinandersetzt*